

Erhebung der Bausubstanz im ländlichen Raum Kärntens

Aufnahme, Dokumentation und Verortung ländlicher Bauten

Ilse Grascher

Ein Projekt des Instituts für Kärntner Volkskunde am Landesmuseum für Kärnten/Maria Saal in Kooperation mit dem Institut für Geographie und Regionalforschung an der Universität Klagenfurt

1. Projektbegründung

Mit dem großen Wandel der sozioökonomischen Verhältnisse begann sich schon in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts ein rascher Wandel im Aussehen der Kulturlandschaft abzuzeichnen. Der ländliche Raum wurde überschwemmt von Einfamilienhäusern, die im Stadtumland als Hauptwohnsitz, in den peripheren Räumen als Wochenendhäuser genutzt wurden. Die Kulturen des städtischen und ländlichen Raumes vermischten sich. Die bäuerliche Bevölkerung nahm sich ebenso das Recht auf gehobenen Wohnkomfort und angemessene Hygiene. Dieser Anspruch stand aber im Widerspruch zu kleinen Fenstern, niedrigen Räumen, steilen Treppen und primitiven Waschgelegenheiten. Viele Bauern errichteten sich neben ihren alten Häusern neue, die in der Nutzfläche und den Sanitäreinheiten besser ausgestattet waren, oder sie bauten das bestehende Haus bis zur Unkenntlichkeit um. Die alten Häuser wurden gerne von den Städtern gekauft und als Wochenendhaus adaptiert und genutzt. Diese Umstände führten naturgemäß zu einem gewaltigen Rückgang alter, regionaltypischer Bausubstanz.

Dieser über viele Jahre andauernde Prozess wurde noch verstärkt durch einen Strukturwandel in der Landwirtschaft, der über Mechanisierung, Rationalisierung und Landflucht die betriebliche Seite veränderte. Geänderte Marktformen und die damit verbundene Neuorientierung änderten auch die Produktion, machten Anbauflächen oder Stallungen überflüssig. Umstellungen bei der Fütterung des Viehs und der Futterkonservierung verwandelten das Aussehen des Betriebes und fügten neue Elemente hinzu, wie z. B. Silotürme, Fertigstallanlagen und Getreidecontainer. Elektrifizierung, Medien, Telekommunikation, neue Bautechnologien, Gewerbebetriebe, Industrieanlagen, Fertighäuser, Wohnanlagen führen zu einer immer stärker werdenden „Verstädterung“ des ländlichen Raumes. Die typischen Siedlungsformen, wie z. B. kleine Kirchweiler, wurden durch Umwidmung der Fluren in Bauland und anschließende Zersiedlung verfremdet.

Die Einsicht, dass dieser Änderungsprozess unaufhaltsam und nicht reversibel ist, macht eine aktuelle Aufnahme der ländlichen Bausubstanz Kärntens dringend nötig.

Im Frühjahr 2000 wurde daher vom Institut für Kärntner Volkskunde am Landesmuseum für Kärnten / Maria Saal und dem Institut für Geographie und Regionalforschung an der Universität Klagenfurt beschlossen, das Projekt „Erhebung der Bausubstanz im ländlichen Raum Kärntens“ zu entwickeln und auszuführen.

2. Überlegungen zum Projekt

Als erstes sollte ein Erhebungsschema entwickelt werden, nach dem die einzelnen Gebäude genau bezüglich ihrer Lage (nach Landeskoordinaten und Parzellennummern), ihrer Funktion (Wohn-, Wirtschafts-, öffentliches Gebäude,...), sowie ihrer Ausstattung (Bausubstanz, Dachform, Alter,...) inventarisiert werden sollten, wobei auch auf regionale Besonderheiten in Aussehen und Ausstattung geachtet werden sollte. Jedes Objekt müsste fotografisch erfasst werden. Foto, Funktion, Ausstattung, Besonderheiten und Lage jedes einzelnen Gebäudes sollten in einer Datenbank festgehalten werden.

Erhebungsobjekte sollten alle Bauten im ländlichen Raum außer Sakralbauten (Kirchen, Klöster) und Dominikalobjekte (Herrschaftsgüter, Schlösser, Guts-höfe) sein, also Wohngebäude, Wirtschaftsgebäude, Gewerbebetriebe, Öffentliche Gebäude und sakrale Kleinformen in nicht kirchlichem Besitz, wie Wegkreuze, Marterln und Hauskapellen.

Räumliche Erhebungseinheiten sollten die Katastralgemeinden im ländlichen Raum Kärntens sein. Kartengrundlage dafür sollte die von der Landesplanung verfertigte, im KAGIS vorhandene digitale Katasterkarte im Maßstab 1:5000 sein. Dafür müsste die Landesplanung um Amtshilfe gebeten werden.

Um dem ländlichen Raum gerecht zu werden, sollte die Erfassung von Siedlungstypen von Einzelgebäuden über Weiler bis zu Objekten einer Siedlung in Dorfgröße reichen. Außerdem würden auch die Randsiedlungen größerer Ortschaften erfasst.

Diese Erhebungen könnten in Zukunft auf ganz Kärnten ausgedehnt werden. Die Datenbank könnte dem Institut für Volkskunde den Zustand der gegenwärtigen ländlichen Bausubstanz und die Anzahl der noch vorhandenen traditionellen Bauten aufzeigen sowie den Gemeinden als Entscheidungshilfe für die Orts- und Regionalplanung, für Tourismuskonzepte und eventuelle zukünftige, von der EU unterstützte raumordnungspolitische Planungen dienen. Auf Knopfdruck könnten regionalkulturelle Besonderheiten, Stärken und Schwächen der aktuellen Bausubstanz der Gemeinde aufgerufen werden, auf Verlangen auch in Karten umgesetzt werden.

3. Projektvorarbeiten

Als Untersuchungsinstrument wurde von Dr. Schwertner, Dr. Schinnerl, Univ. Prof. Seger und Geographiestudenten ein **Erhebungsbogen** für das ländliche Bau-

objekt entwickelt, der folgende Erfassungsparameter beinhaltet

- I. Definition des Untersuchungsobjektes (funktionale Bezeichnung sowie Nutzung)
- II. Eigenschaften des Objektes samt Ausprägungen
- III. Besondere Anmerkungen zum Objekt
- IV. Verortung des Objektes
- V. Identifikation des Objektes
- VI. Identifikation des Erhebers
- VII. Erhebungszeitpunkt

Für den weiteren Projektvorgang übernahm Herr Dr. Schwertner vom Institut für Volkskunde die Projektleitung. Zur Bereitstellung der für den **Erhebungsvorgang** benötigten digitalen Katasterpläne wurde das Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. 20 – Landesplanung offiziell um Amtshilfe gebeten. Fotomaterial wurde vom Institut für Volkskunde bereitgelegt.

Nach dem Schema des Erhebungsbogens wurde von den mitarbeitenden Studenten eine **ACCESS Datenbank** entwickelt, in der die Ergebnisse der Erhebung sowie ein Bild des jeweiligen Gebäudes festgehalten werden.

4. Gegenwärtiger Stand der Projektarbeit

Als **Pretest** wurden von Studenten des Instituts für Geographie und Regionalforschung seit Sommer 2000 eine Anzahl von ausgewählten Katastralgemeinden bearbeitet; die Erfahrungen dabei wurden in die weiteren Erhebungen eingebracht.

Bisher wurden 12 Katastralgemeinden behandelt, zwei davon, die KG Greuth, Gemeinde Finkenstein, und die KG Possau, Gemeinde Maria Saal, wurden für Präsentationszwecke über weitere Nutzung des Projekts

speziell weiterbearbeitet. Anhand der in der Datenbank aufscheinenden Fotos und Daten können von beiden Katastralgemeinden, unter Mithilfe der von der Landesplanung zur Verfügung gestellten ARC-VIEW-Datenbank, thematische Karten erzeugt werden. Möglich ist dabei das Aufrufen einer oder mehrerer Variablen mit genauer Positionierung der bezüglichen Objekte auf der Karte, wie z. B. das Aufzeigen, die Verortung und kartographische Darstellung aller Objekte einer KG mit einer bestimmten Dachform, mit gutem/schlechtem Erhaltungszustand, mit einer bestimmten Funktion (Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude, öffentliche Einrichtung,...) usw.

Gegenwärtig sind vier Geographiestudenten mit der Kartierung, mit Datenbankarbeiten und der Ausarbeitung von thematischen Karten befasst. Ein Projektkonzept, das neben dem Projektinhalt, den Projektkosten je KG, mögliche Organisation und Kooperation bei der Objektkartierung und Auswertung, auch die vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten der fertigen Datenbank vor allem für die Gemeinden aufzeigt, wurde von einer freien Mitarbeiterin des Instituts ausgearbeitet.

Nach allen Vorarbeiten hat das Projekt nun das Reifestadium erreicht, um der Öffentlichkeit vorgelegt zu werden. Bei einem kurzen Informationsgespräch zeigte auch Landesrat Wurmitzer großes Interesse und sprach sich für die Notwendigkeit einer Bausubstanzerhebung im ländlichen Raum aus. Auch bei der Kontaktaufnahme mit einem Gemeindeamt (GA Gnesau / Herr Stampfer) wurde Gefallen an dem Projekt geäußert.

Dringend vonnöten sind derzeit Beratungsgespräche über die künftige Finanzierung des Projekts, eventuell über eine Einbringung in eine EU-Förderung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [2001_2002](#)

Autor(en)/Author(s): Grascher Ilse

Artikel/Article: [Die Geschichte der Eisenbahn in Kärnten. 349-350](#)